

ROHSTOFFE

Chinas Bergbauunternehmen für seltene Erden erleiden Gewinnrückgänge, da neue Lieferketten entstehen

Globale Veränderungen und eine instabile Binnenwirtschaft wirken sich auf die Preise in strategisch wichtigen Industrien aus



Erde, die Seltenelemente für den Export enthält, wird in einem Hafen in Lianyungang in der chinesischen Provinz Jiangsu transportiert. © Reuters

KENJI KAWASE, Chefkorrespondent für Wirtschaftsnachrichten bei Nikkei Asia

29. April 2024 15:50 JST

HONGKONG – Chinas Bergbau- und Raffineriebetriebe für seltene Erden leiden trotz der Bemühungen der Regierung, die strategische Industrie zu schützen, unter sinkenden Umsätzen und Gewinnen, da Konkurrenten sich beeilen, ihre eigenen Lieferketten aufzubauen, und die heimische Wirtschaft weiterhin ins Wanken gerät.

China Rare Earth Resources and Technology, ein zentraler börsennotierter Zweig des Staatskonzerns China Rare Earth Group, meldete für 2023 einen Rückgang des Jahresumsatzes um 5,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 3,98 Milliarden Yuan (550 Millionen US-Dollar). Der Nettogewinn sank um 45,7 % auf 417,67 Millionen Yuan.

In einer Offenlegung gegenüber der Börse in Shenzhen vom Samstag sagte der staatliche Bergbaukonzern, dass sich die Seltenerdindustrie in einer „grundlegenden Phase“ befinde, die durch beschleunigte Konsolidierung und strukturelle Anpassungen auf globaler Ebene gekennzeichnet sei. Es hieß, dies habe zu einem Preisverfall geführt und die Erträge gemindert.

Die Geschichte ist in der gesamten chinesischen Industrie ähnlich. Obwohl das Land bei weitem der weltweit größte Produzent von Seltenerdmineralien bleibt, die für Batterien, Elektroautos und andere High-Tech-Produkte von entscheidender Bedeutung sind, bauen andere ihre eigenen Produktionskapazitäten aus.

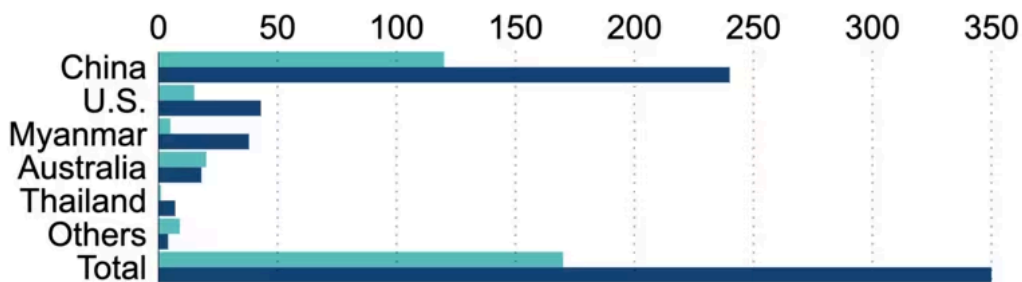
Die neuesten Daten des US Geological Survey (USGS), die von chinesischen Behörden und Unternehmen häufig zitiert werden, zeigen, dass die globalen Reserven der 17 Seltenelemente bei 110 Millionen Tonnen liegen, wobei China mit 44 Millionen Tonnen – 40 % davon – deutlich an der Spitze liegt die Summe. Hinter China folgten Myanmar, Russland, Indien und Australien.

Die USGS sagte, dass die Produktion im Jahr 2023 ebenfalls von China angeführt wurde, das 240.000 Tonnen produzierte, etwa zwei Drittel der weltweiten Produktion. Die USA waren der zweitgrößte Produzent, gefolgt von Myanmar, die ihre Produktion im Laufe des Jahres jeweils mehr als verdreifacht hatten.

China leads rare-earth production but other countries are ramping up

(In thousands of tonnes)

■ 2023 ■ 2018



Source: U.S. Geological Survey

China Rare Earth Resources wies darauf hin, dass „ausländische Länder jetzt proaktiv von China unabhängige Lieferketten für seltene Erden aufbauen“, und hob dabei Bemühungen in Ländern wie den USA, Australien und Südostasien hervor. Für bestimmte Mineralienarten seien bereits Lieferketten etabliert, hieß es.

Da der Abbau seltener Erden von der chinesischen Zentralregierung streng reguliert wird, haben in den letzten Jahren auch mehr inländische Unternehmen „im Ausland geförderte seltene Erden und hergestellte Produkte importiert“, wie China Rare Earth Resources in seiner Erklärung feststellte. In Verbindung mit einer sich verlangsamenden Binnenwirtschaft, die die Nachfrage unter Druck setzt, wies das Unternehmen auf ein weiteres „Risiko“ sinkender Preise hin.

Während China Rare Earth Resources den steilen Rückgang des Jahresgewinns auf eine Wertminderung von Vermögenswerten in Höhe von 124 Millionen Yuan zurückführte, „hauptsächlich aufgrund eines Rückgangs der Lagerbestände“, zeigen die Ergebnisse des ersten Quartals, dass der Druck nicht nachlässt.

Der Umsatz sank um 81,9 % auf 301,55 Millionen Yuan, was zu einem Nettoverlust von 288,76 Millionen Yuan führte, verglichen mit einem Nettogewinn von 108,97 Millionen Yuan im gleichen Zeitraum des Vorjahres, heißt es in der Veröffentlichung vom Wochenende. Die Offenlegung enthielt nur wenige Details, aber das Unternehmen erklärte, dass die Verschlechterung hauptsächlich auf den kontinuierlichen Rückgang der Preise für Seltenerdprodukte zurückzuführen sei, und sagte, dass es „Anpassungen an seiner Vertriebsstrategie“ vornehme, um Produkte und Mengen zu ändern, ohne näher darauf einzugehen.



Die Seltenerdmine von MP Materials in Mountain Pass, Kalifornien. Die USA und andere Länder arbeiten daran, ihre eigenen Lieferketten für die kritischen Mineralien aufzubauen. © Reuters

Shenghe Resources Holding, ein in Shanghai notiertes Unternehmen für seltene Erden, das vom Finanzministerium unterstützt wird, verzeichnete laut eigener Ankündigung vom Wochenende einen Jahresnettogewinnrückgang von 79 % auf 332,73 Millionen Yuan. Während der Umsatz aufgrund des gestiegenen Volumens um 6,7 % stieg, führte das Unternehmen den starken Rückgang des Endergebnisses darauf zurück, dass „die Preise für wichtige Seltenerdprodukte schwankend sinken“.

Das Unternehmen wies auch auf den „Einfluss struktureller Unterschiede in Angebot, Nachfrage und Nachfrage“ im Seltenerdmarkt hin.

An der Angebotsseite hieß es, die Importe aus Ländern wie Myanmar seien „drastisch gestiegen“.

Offizielle Daten des chinesischen Zolls bestätigen dies und zeigen, dass die Importe verschiedener Seltenerdminerale in Form von Oxidprodukten im Jahr 2023 um etwa 60 % auf 11.000 Tonnen gestiegen sind. Um dies zu ermöglichen, wurde auch eine streng kontrollierte inländische Obergrenze für den Abbau seltener Erden gelockert. Die gesamte inländische Produktion der Mineralien soll um 21 % auf 11.000 Tonnen steigen.

Doch in Bezug auf die Nachfrage sagte Shenghe Resources, dass „das Wachstum relativ schwach war“, beeinflusst durch Faktoren wie die schwächer als erwartete makroökonomische Erholung, geopolitische Spannungen und technologische Innovationen. Das Unternehmen sagte, dass der durchschnittliche jährliche Verkaufspreis für Praseodym-Neodym-Oxide im Jahr 2023 aufgrund des Angebots-Nachfrage-Drucks 530.000 Yuan pro Tonne betrug, was einem Rückgang von 36 % gegenüber 2022 entspricht.

Ein ähnliches Bild zeigte sich bei China Northern Rare Earth (Group) High-Tech, dem volumenmäßig größten Seltenerd-Bergbauunternehmen des Landes. Der jährliche Nettogewinn ging im Vergleich zum Vorjahr um 60 % auf 2,37 Milliarden Yuan zurück. In seinem Anfang des Monats veröffentlichten Geschäftsbericht verwies das Unternehmen auch auf den Anstieg neuer Seltenerdlieferungen.

Das Unternehmen räumte ein, dass „Chinas Position, Einfluss und Einfluss“ auf die Branche durch „unterschiedliche Schockniveaus“ aufgrund von Maßnahmen in den USA, Australien, Laos, Myanmar und Afrika getroffen worden seien, wo „bereits mehrere Liefervereinbarungen für seltene Erden bestehen“. im Aufbau, unabhängig von China.“

Ein weiterer Branchenakteur, Xiamen Tungsten, meldete für 2023 einen Anstieg des Umsatzes und des Nettogewinns. Das Segment der Seltenen Erden musste jedoch einen Umsatzrückgang von 10,6 % auf 5,49 Milliarden Yuan hinnehmen, während der Gewinn um 54,5 % auf 144 Millionen Yuan zurückging. Wie die anderen machte das Unternehmen „den anhaltenden Rückgang der Rohstoffpreise und den Einfluss des verschärften Wettbewerbs“ dafür verantwortlich.

Die gleichzeitig veröffentlichten Ergebnisse des ersten Quartals des Unternehmens deuten darauf hin, dass der Gegenwind nur noch stärker wird: Der Umsatz ging im Jahresvergleich um 26,7 % und der Gewinn um 64,8 % zurück, praktisch aus den gleichen Gründen.



Ein Arbeiter gießt das Seltenerdmetall Lanthan in eine Form in der Nähe der Stadt Damao im chinesischen Autonomen Gebiet Innere Mongolei.
© Reuters

Nachdem Peking die strategische Bedeutung der Seltenen Erden erkannt hatte, verschärfte es um 2010 die Regulierung der Branche. Die Zentralregierung nannte sie einen von sechs Sektoren mit erheblichen Überkapazitäten, in denen die Konsolidierung stark gefördert wurde – neben Automobil, Stahl, Zement, Maschinenbau und Aluminium.

Von Zeit zu Zeit nutzte Peking seine globale Position als größter Produzent und Exporteur von Seltenerdmetallen für politische Zwecke. Sie nutzte diese Macht erstmals als Waffe, als sie ein Embargo gegen Japan, den größten Importeur chinesischer Mineralien, verhängte, als die Spannungen um die Senkaku-Inseln im Ostchinesischen Meer eskalierten. Japan kontrolliert die kleinen Inseln und erkennt keine Streitigkeiten über die Souveränität an, während China die Inseln beansprucht, die es Diaoyu nennt.

China hat seinen Einfluss auf die Branche nach einer Reihe von Konsolidierungen weiter ausgebaut und lässt derzeit vier Hauptgruppen übrig. Ende 2021 wurde die China Rare Earth Group durch einen Zusammenschluss staatlicher Bergleute unter Aluminium Corp. of China, China Minmetals und Ganzhou Rare Earth Group gegründet. Das Unternehmen wurde als „Zentralunternehmen“ eingestuft, eines der weniger als 100 großen Eliteunternehmen, die direkt vom Staatsrat kontrolliert werden.

Präsident Xi Jinping und Staatsoberhäupter haben wiederholt und öffentlich die Bedeutung des Sektors betont. Als Xi im März eine der produzierenden Regionen in der südwestlichen Binnenprovinz Hunan besuchte, betonte er die Notwendigkeit, die Ressourcenentwicklung und Nutzung seltener Erden neben Kohle „weiter zu verbessern“. Dies geschah im Zusammenhang mit der gegenseitigen Förderung von „hochwertigem Wachstum“ und der Bereitstellung eines „hohen Sicherheitsniveaus“ – beides Lieblingsthemen für Xi.

Aber während Chinas Fokus auf den Sektor seine Akteure gestärkt hat, hat es auch andere Länder dazu angespornt, an ihren eigenen Lieferketten zu arbeiten – deren Auswirkungen jetzt spürbar sind.